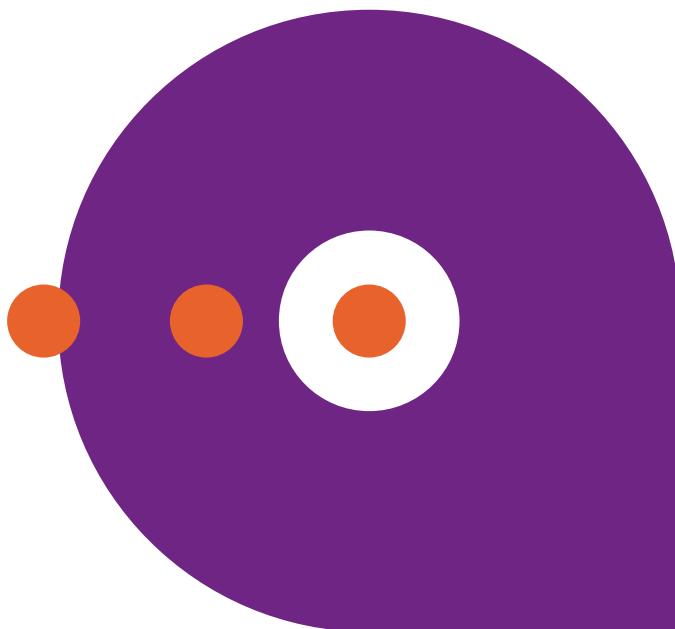


EUROPÄISCHES BÜRGERFORUM ZUR GENERATIONEN- GERECHTIGKEIT

Informationsmappe

Inhalt

1. DAS VERFAHREN	
<i>Worum geht es bei den Europäischen Bürgerforen?</i>	4
Wie läuft dieses Europäische Bürgerforum zur Generationengerechtigkeit ab?	4
2. DIE AUFGABENSTELLUNG	
<i>Woran werde ich arbeiten?</i>	6
Ihre Aufgabe	6
3. DAS THEMA	
<i>Was muss ich über Generationengerechtigkeit wissen?</i>	8
Welche Aspekte werden abgedeckt?	8
Was könnte die Strategie für Generationengerechtigkeit beinhalten?	9
<i>Bessere Regierungsführung und demokratische Teilhabe</i>	9
<i>Langfristige Herausforderungen gemeinsam angehen</i>	10
<i>Schutz der Menschen und Aufbau stärkerer Gemeinschaften</i>	10
Beispiele für Generationengerechtigkeit in der EU	11
Was wäre, wenn ... Sie sich vorstellen können, wie eine gerechte Zukunft für alle Generationen aussehen würde?	13
4. WEITERE	
Ressourcen	14





Einführung

Herzlich willkommen beim Europäischen Bürgerforum zur Generationengerechtigkeit. Wir freuen uns, Sie an Bord zu haben! Wir hoffen, dass Ihnen dieses Erlebnis gefallen wird und Sie neue Impulse und Inspirationen erhalten. Wenn Sie der Einladung der Europäischen Kommission folgen, werden Sie auf eine ganz besondere Reise mitgenommen. Seit 2021 haben 1 800 Menschen aus ganz Europa an ähnlichen europäischen Bürgerforen teilgenommen. Sie haben ihre Ansichten geteilt und die EU-Politik mitgestaltet. Jetzt sind Sie an der Reihe!

Sie gehören zu den 150 Bürgerinnen und Bürgern, die nach dem Zufallsprinzip aus den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) ausgewählt wurden. Gemeinsam spiegeln Sie die Vielfalt der EU wider. In den kommenden Monaten werden Sie an der Ausarbeitung von Empfehlungen für zentrale Aspekte der **Strategie für Generationengerechtigkeit** mitwirken, an der die Europäische Kommission derzeit arbeitet. Sie werden Gelegenheit haben zuzuhören, zu lernen und Ideen mit anderen Bürgerinnen und Bürgern auszutauschen, um Vorschläge für die Europäische Kommission zu erarbeiten. Wir werden unser Möglichstes tun, um Sie dabei zu unterstützen und Ihnen das Gefühl zu geben, willkommen zu sein. Wir können es kaum abwarten, endlich loslegen zu können.

WER ORGANISIERT DIESES FORUM?

Das Europäische Bürgerforum zu einer neuen Strategie für Generationengerechtigkeit wird von der Europäischen Kommission organisiert.

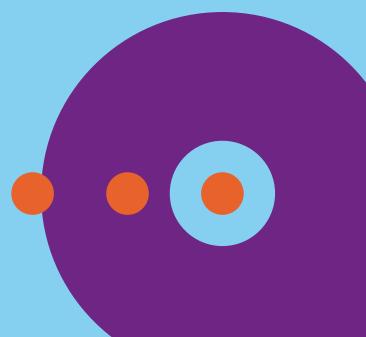
Die Europäische Kommission ist das Organ der EU, das neue Rechtsvorschriften vorschlägt und sicherstellt, dass bestehende Rechtsvorschriften eingehalten werden. Sie führt das Tagesgeschäft der EU, wie z. B. die Durchführung von Programmen und die Verwaltung des Haushalts. Die Kommission arbeitet kontinuierlich daran, das Leben der Menschen in Europa zu verbessern, indem sie verschiedene Strategien und Maßnahmen in Bereichen wie Handel, Umwelt und fairer Wettbewerb umsetzt.

Sie erarbeitet derzeit eine neue Strategie, die sicherstellen soll, dass die Politik für alle Generationen – junge, alte und künftige – gerecht ist. Bevor die Kommission die Strategie in der ersten Jah-

reshälfte 2026 vorstellt, möchte sie erfahren, was die Menschen in Europa darüber denken. Im Rahmen dieses Forums werden die Sichtweisen von Bürgerinnen und Bürgern aus allen Gesellschaftsschichten und EU-Mitgliedstaaten gebündelt. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Empfehlungen die Ansichten und Präferenzen der EU-Bürgerinnen und -Bürger widerspiegeln. Ihre Teilnahme an diesem Bürgerforum ist wichtig, damit wir Bereiche ermitteln können, in denen Maßnahmen auf europäischer Ebene notwendig und hilfreich sind. Ihre Empfehlungen und Vorschläge werden zur Gestaltung der Strategie beitragen, die das Ziel hat, die Kommunikation zwischen den Generationen zu verbessern und zu gewährleisten, dass die Interessen heutiger und künftiger Generationen in unserer Politik und unseren Entscheidungen berücksichtigt werden.

Diese Informationsmappe führt Sie Schritt für Schritt durch das Verfahren. Sie besteht aus drei Teilen und einem Anhang mit Leseempfehlungen.

- | | |
|---|---|
| 1. DAS VERFAHREN:
WORUM GEHT ES BEI DEN
EUROPÄISCHEN BÜRGERFOREN? | 4 |
| 2. DIE AUFGABENSTELLUNG:
WORAN WERDE ICH ARBEITEN? | 6 |
| 3. DAS THEMA:
WAS MUSS ICH ÜBER
GENERATIONENGERECHTIGKEIT
WISSEN? | 8 |



1/ Das Verfahren

Worum geht es bei den Europäischen Bürgerforen?

In den Europäischen Bürgerforen kommen nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Personen aus den 27 Mitgliedstaaten zusammen, um künftige Initiativen zu erörtern, die für die Zukunft der EU wichtig sind. Dafür brauchen wir Sie – damit wir gemeinsam das Ziel der Generationengerechtigkeit verwirklichen können. Sie werden mit 149 anderen Bürgerinnen und Bürgern aus allen Mitgliedstaaten zusammenkommen, die die Vielfalt der EU-Bevölkerung widerspiegeln, z. B. in Bezug auf Alter, Geschlecht oder Staatsangehörigkeit. Jeder dritte Teilnehmende ist jünger als 29 Jahre. Dadurch ist sichergestellt, dass die Diskussionen tatsächlich zwischen den Generationen stattfinden. Gemeinsam bilden Sie das Europäische Bürgerforum zur Generationengerechtigkeit.

Bürgerforen auf europäischer Ebene wurden erstmals auf der Konferenz zur Zukunft Europas 2021-2022 eingerichtet. Die Konferenz hat gezeigt, wie wertvoll der Beitrag der Bürgerinnen und Bürger sein kann, und die 800 zufällig ausgewählten Teilnehmenden forderten mehr Möglichkeiten, sich an den Entscheidungsprozessen der EU zu beteiligen. Als Reaktion darauf hat Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen die Bürgerforen zu einem festen Bestandteil der europäischen Politikgestaltung gemacht.

Seitdem haben sich die Bürgerinnen und Bürger mit Themen wie Lebensmittelverschwendungen, Gestaltung virtueller Welten, Förderung der Lernmobilität, Energieeffizienz, Bekämpfung von Hass in der Gesellschaft und dem langfristigen EU-Haushalt beschäftigt.

WIE LÄUFT DIESES EUROPÄISCHE BÜRGERFORUM ZUR GENERATIONENGERECHTIGKEIT AB?

Sie werden **in kleinen Gruppen** (jeweils etwa 12 Personen) und in **größeren Sitzungen**, in denen alle zusammenkommen (sogenannte „Plenarsitzungen“), arbeiten.

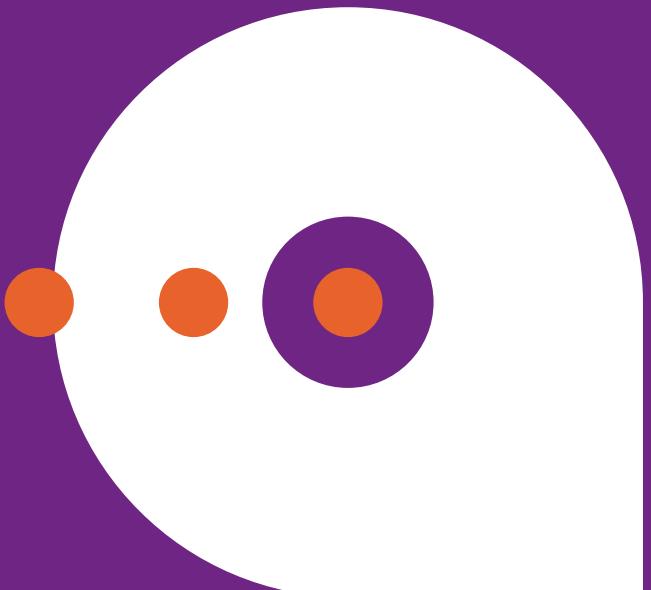
In den Kleingruppen werden Sie tiefer in das Thema einsteigen, Meinungen austauschen und Ideen für die finalen Empfehlungen entwickeln. In den Plenarsitzungen können Sie Ihre Gedanken teilen, einander und den Sachverständigen zuhören und Rückmeldungen zu den Ideen anderer Kleingruppen geben. Am Ende werden die Empfehlungen vom gesamten Forum angenommen.

Sie können sich in der EU-Sprache unterhalten, die Ihnen am besten liegt, denn **professionelle Dolmetscherinnen und Dolmetscher** sorgen dafür, dass sich alle in allen 24 EU-Amtssprachen verstehen.

Sie werden außerdem unterstützt von:

- **Sachverständigen** des „**Wissensausschusses**“, die Ihre Fragen beantworten, das Thema erläutern und Hintergrundinformationen geben – sowohl zur Generationengerechtigkeit als auch zur EU. Sie werden sich auch mit Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft, der EU-Organen und der Wissenschaft austauschen.
- **Einem Moderationsteam**, das die Sitzungen in den Kleingruppen leitet und sicherstellt, dass alle zu Wort kommen und gehört werden.
- **Kommissionsbediensteten**, die bei den Diskussionen zuhören und Ihren Beitrag bei der Ausarbeitung der Strategie für Generationengerechtigkeit berücksichtigen werden.

Einige **Beobachter** – z. B. aus der Wissenschaft – können die Sitzungen verfolgen, werden sich aber nicht an den Diskussionen beteiligen. **Journalistinnen und Journalisten sowie Medienschaffende** können die Teilnehmenden bitten, ihre Erfahrungen mit der breiten Öffentlichkeit zu teilen. Dies ist jedoch freiwillig, und Sie müssen nicht an einem Interview teilnehmen, wenn Sie das nicht möchten.



Sie treffen sich dreimal mit den anderen Teilnehmenden: zweimal persönlich in Brüssel und einmal online.

- **1. Tagung**
12.-14. September 2025 (in Brüssel)
- **2. Tagung**
17.-19. Oktober 2025
(online über ein Videokonferenz-Tool)
- **3. Tagung**
14.-16. November 2025 (in Brüssel)

Bitte tragen Sie sich die Termine in den Kalender ein, damit Sie bei allen drei Tagungen anwesend sind. Bei praktischen Problemen hilft Ihnen unser Support-Team gerne weiter. Falls Sie besondere medizinische Anforderungen haben, teilen Sie uns dies bitte mit. Wir werden Ihnen am Veranstaltungsort behilflich sein und auch im Hotel bekommen Sie Unterstützung. Falls Sie spezielle Unterstützung benötigen, können Sie gerne eine **Begleitperson** mitbringen, die Ihnen während des Forums zur Seite steht. Wenn Sie minderjährig sind, dürfen Sie nur mit Begleitperson teilnehmen. An den Podiumsdiskussionen können jedoch nur die zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürger teilnehmen. Begleitpersonen sind als Beobachter willkommen und können am Rahmenprogramm teilnehmen.

Jeden Abend (Donnerstag, Freitag, Samstag) organisieren wir **informelle Veranstaltungen** wie Abendessen oder Empfänge. Dies ist eine hervorragende Gelegenheit, andere Teilnehmende aus Ihrem Heimatland und aus der gesamten EU kennenzulernen. Die Teilnahme ist freiwillig, aber wir laden Sie herzlich dazu ein! Wenn Sie Unterstützung benötigen, Fragen haben oder etwas beanstanden möchten, können Sie sich jederzeit an den **Inklusionsbeauftragten**.

Zusätzlich zu dem Forum führen wir auch eine **Online-Debatte auf der Plattform für Bürgerbeteiligung**, bei der alle EU-Bürgerinnen und -Bürger ihre Ideen zur Generationsgerechtigkeit einbringen können. Laden Sie gerne Ihre Familie, Freunde und Kolleginnen und Kollegen ein, sich daran zu beteiligen und ihre Ansichten online zu teilen.

Sie können auch gerne in den sozialen Medien über Ihre Erfahrungen mit dem Forum berichten. Achten Sie nur darauf, dass Sie keine persönlichen Daten oder Ansichten anderer Teilnehmender teilen, und respektieren Sie die Privatsphäre der anderen.

2 / Die Aufgabenstellung

Woran werde ich arbeiten?

Im ersten Halbjahr 2026 wird die Europäische Kommission eine Strategie für Generationengerechtigkeit annehmen.

Die EU hat bereits mehrere Initiativen ausgearbeitet, um verschiedene Generationen miteinander in Kontakt zu bringen und sicherzustellen, dass sie gerechte Entscheidungen trifft, die den Bedürfnissen der einzelnen Generationen Rechnung tragen. 2007 stand die Familienpolitik im Mittelpunkt der Mitteilung „[Die Solidarität zwischen den Generationen fördern](#)“. 2012 war das „[Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen](#)“. Zu den neueren Initiativen zählen die [EU-Jugendstrategie 2019-2027](#), das „[Grünbuch zum Thema Altern – Förderung von Solidarität und Verantwortung zwischen den Generationen](#)“ (2021) und die Mitteilung „[Demografischer Wandel in Europa: ein Instrumentarium zur Bewältigung der Herausforderungen](#)“ (2023). Die EU hat auch Instrumente wie den [EU-Jugenddialog](#), die [EU-Plattform für die Beteiligung von Kindern](#) und die [Europäischen Bürgerforen](#) entwickelt, um den Dialog sowohl innerhalb einer Generation als auch zwischen den Generationen zu unterstützen.

Über die Zukunft nachzudenken, ist nun schon seit geheimer Zeit ein wichtiger Aspekt der Politikgestaltung der EU. Die Kommission veröffentlicht jedes Jahr eine strategische Vorausschau, um die langfristige Planung zu unterstützen und den politischen Entscheidungsträgern dabei zu helfen, die möglichen Auswirkungen der Entscheidungen von heute auf die Generationen von morgen besser einzuschätzen.

In den Politischen Leitlinien für 2024-2029, einem strategischen Fünfjahresplan, den die Präsidentin der Europäischen Kommission entwickelt hat, heißt es, dass Entscheidungen, die heute getroffen werden, künftigen Generationen keinen Schaden zufügen dürfen und auf mehr Solidarität und Interaktion zwischen Menschen unterschiedlichen Alters hingearbeitet werden soll. Um dies zu verwirklichen, wurde Kommissar Glenn Micallef damit beauftragt, eine Strategie für Generationengerechtigkeit zu entwickeln, „um aufzuzeigen, wie die Kommunikation zwischen den Generationen gestärkt werden kann, und um sicherzustellen, dass die Interessen heutiger und künftiger Generationen während der gesamten Politikgestaltung und Rechtsetzung gewahrt werden“.

Die Strategie der Kommission für Generationengerechtigkeit wird die erste ihrer Art auf EU-Ebene sein. Sie steht im Einklang mit den weltweiten Bemühungen um einen langfristigen Ansatz für Planung und Politik. Im September 2024 nahmen die Staats- und Regierungschefs der Welt den [Pakt für die Zukunft](#) an, in dem sie sich verpflichtet haben, die Bedürfnisse künftiger Generationen zu schützen und zu gewährleisten, dass Entscheidungen unter Berücksichtigung ihrer Interessen getroffen werden.

Die Strategie für Generationengerechtigkeit wird keine Rechtsvorschrift sein. Formal wird es sich um eine Mitteilung handeln, ein offizielles EU-Dokument, in dem die Absichten, geplanten Maßnahmen und Prioritäten dargelegt werden. Es wird ein Strategiedokument sein, in dem erläutert wird, warum Gerechtigkeit zwischen den Generationen wichtig ist, welche Maßnahmen auf europäischer Ebene notwendig und möglich sind und wie diese Perspektive in unserer Politik und unseren Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden kann. Ziel ist ein gerechteres Europa für alle – jetzt und in Zukunft.

IHRE AUFGABE

Ihre Aufgabe als Mitglied des Forums besteht darin, Ihre Ideen und Ansichten zur Generationengerechtigkeit zu teilen und an der Ausarbeitung von Empfehlungen mitzuwirken, die an die Europäische Kommission gerichtet werden. Die Vorbereitungen zur Schaffung der Grundlagen für die Strategie wurden von Anfang an so konzipiert, dass der gesamte Prozess inklusiv und partizipativ ist. Ein breites Spektrum von Interessenträgern, von internationalen Organisationen bis hin zu politischen Entscheidungsträgern, Sachverständigen, der Zivilgesellschaft sowie Bürgerinnen und Bürgern, wurde bereits eingebunden. Gemeinsam haben sie die Bedeutung der Gerechtigkeit zwischen den Generationen untersucht, damit zusammenhängende Probleme ermittelt und Überlegungen darüber angestellt, wie eine gerechtere Zukunft für alle aussehen könnte.

Nähere Informationen über den inklusiven und partizipativen Prozess der gemeinsamen Gestaltung finden Sie [hier](#) und über die ersten Erkenntnisse aus der Frühphase des Prozesses [hier](#). Als Mitglied des Bürgerforums können Sie auf dieser Arbeit aufbauen, aber auch Ihre eigenen Ideen einbringen und neue Bereiche ausloten, die Ihrer Meinung nach Aufmerksamkeit verdienen.

Sie werden diesen Fragen gemeinsam mit anderen Mitgliedern des Forums mit Unterstützung von Sachverständigen und dem Moderationsteam auf drei Tagungen nachgehen:

1. TAGUNG: Sie werden mehr über das Thema erfahren und gemeinsam überlegen, wie ein gerechtes Europa aussehen sollte. Sie werden über verschiedene Visionen nachdenken und erörtern, welche Schritte notwendig sind, um sie Wirklichkeit werden zu lassen.

2. TAGUNG: Sie werden mit der Ausarbeitung von Vorschlägen zur inhaltlichen Ausgestaltung der Strategie beginnen. Sachverständige, Forschende und kreative Köpfe werden ihr Wissen teilen. Sie werden dann in Gruppenarbeit konkrete Ideen und Vorschläge entwickeln.

3. TAGUNG: Sie werden Ihre Ideen und Vorschläge verfeinern. Diese münden schließlich in die finalen Empfehlungen, die an die Europäische Kommission gerichtet werden. Im Anschluss wird über die Empfehlungen abgestimmt und am Ende dieser letzten Tagung werden diese angenommen.

Das Forum schließt damit, dass Ihre gemeinsamen Visionen, Prioritäten und Empfehlungen in die aktuellen Überlegungen im Zusammenhang mit der Ausarbeitung der Strategie für Generationengerechtigkeit aufgenommen werden. Die Europäische Kommission wird auch einen Abschlussbericht über dieses Europäische Bürgerforum veröffentlichen, einschließlich der vom Forum angenommenen Empfehlungen (den Bericht des letzten Bürgerforums „Ein neuer EU-Haushalt, der zu unseren Zukunftsplänen passt“ finden Sie [hier](#)).

Außerdem werden Sie dazu beitragen, die folgende Schlüsselfrage zu untersuchen:

Was sollten wir heute tun, um die Europäische Union so zu gestalten, dass sie für alle heutigen und künftigen Generationen gerecht ist?

Sie werden diese Frage aus zwei zentralen Blickwinkeln betrachten:

1. Wie können wir sicherstellen, dass Entscheidungen, die heute getroffen werden, künftigen Generationen nicht schaden und gleichzeitig die Interessen sowohl heutiger als auch künftiger Generationen berücksichtigt werden?

2. Wie können wir Kommunikation, Solidarität und Interaktion zwischen den Generationen stärken?



3 / Das Thema

Was muss ich über Generationengerechtigkeit wissen?

Die Bewältigung der großen Herausforderungen unserer Zeit, wie Klimawandel, demografischer Wandel, Ungleichheit oder globale Instabilität, erfordert ein Umdenken darüber, wie wir als Gesellschaft leben und Entscheidungen treffen. Diese Entwicklungen führen zu politischen Spannungen und Konflikten, sind aber auch eine gute Gelegenheit für die EU, proaktiv zu handeln. Deshalb ist es dringender denn je, über Generationengerechtigkeit nachzudenken. Wir brauchen einen neuen Weg, der alle einschließt: junge Menschen, ältere Generationen und diejenigen, die noch nicht auf der Welt sind.

Eine der Aufgaben dieses Bürgerforums besteht darin zu definieren, was Generationengerechtigkeit aus Sicht der Teilnehmenden bedeutet, und dies in konkrete Empfehlungen umzusetzen. Auf der Grundlage bestehender akademischer und praktischer Perspektiven könnte dies beispielsweise bedeuten, die Zusammenarbeit zwischen den Generationen zu fördern und einen zukunftsorientierten Ansatz zu unterstützen. Dazu könnte gehören, dass bei den Entscheidungsprozessen das soziale, wirtschaftliche, ökologische und kulturelle Wohlergehen von Menschen und Gemeinschaften sowohl jetzt als auch in Zukunft berücksichtigt wird und dass neben kurzfristigen Bedürfnissen mehr Gewicht auf langfristige Überlegungen gelegt wird.

Bei diesem Ansatz geht es nicht darum, eine perfekte Zukunft zu schaffen. Vielmehr wird anerkannt, dass verschiedene Menschen und Generationen unterschiedliche Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen haben – und dass sie alle ein Mitspracherecht bei der Gestaltung ihrer Zukunft haben sollten. Ziel ist es, eine Gesellschaft aufzubauen, in der die Bedürfnisse der heutigen Generationen erfüllt werden, ohne den künftigen Generationen die Möglichkeit zu nehmen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erfüllen, denn der

Fortschritt in der einen Generation darf nicht zulasten der anderen gehen.

Generationengerechtigkeit unterstützt auch wichtige Grundsätze der EU wie Chancengleichheit, Sozialschutz, gute Gesundheitsversorgung und Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen. Sie kann dazu beitragen, Armut und Diskriminierung auf neue Weise anzugehen, indem wir nicht allein das Alter für die Schutzbedürftigkeit der Menschen verantwortlich machen, sondern die Situation ganzheitlich betrachten.

Diese Denkweise kann zu einer widerstandsfähigeren und inklusiveren Gesellschaft in Europa beitragen. Sie ermutigt die Politik zu berücksichtigen, wie sich das Leben der Menschen im Laufe der Zeit entwickelt und wie sich kurzfristige Entscheidungen langfristig auswirken können. Bei der Generationengerechtigkeit geht es darum, gemeinsam eine gerechte und nachhaltige Zukunft zu schaffen.

WELCHE ASPEKTE WERDEN ABGEDECKT?

Anhand von Beiträgen von Interessenträgern und Sachverständigen hat die Kommission drei Schlüsselbereiche ermittelt, in denen Generationengerechtigkeit zur Gestaltung der Zukunft Europas beitragen kann:

1. Bessere Regierungsführung und demokratische Teilhabe

Die Systeme und Institutionen müssen gestärkt werden, damit langfristige Perspektiven besser berücksichtigt werden können. Dies könnte bedeuten, dass den Interessen sowohl der heutigen als auch der künftigen Generationen bei der Politikgestaltung und den demokratischen Prozessen Rechnung getragen wird. Politische Entscheidungen werden häufig aufgrund dringender kurzfristiger Bedürfnisse getroffen, was die konsequente Berücksichtigung von Herausforderungen, die sich mit der Zeit ergeben, erschweren kann.



2. Langfristige Herausforderungen gemeinsam angehen

Themen wie Klimawandel, Umweltverschmutzung, demografischer Wandel, gerechter Zugang zu Wohnraum, zukunftsorientierte Bildung und Innovationsmangel betreffen alle Generationen. Die Bewältigung dieser langfristigen Herausforderungen könnte für künftige Generationen dauerhafte Vorteile bringen. Durch die Zusammenarbeit über verschiedene Altersgruppen hinweg können wir zu ausgewogenen und nachhaltigeren Lösungen beitragen, die eine längerfristige Perspektive widerspiegeln.

3. Schutz der Menschen und Aufbau stärkerer Gemeinschaften

Wenn Generationen ihre Kräfte bündeln, sind wir jetzt und in Zukunft besser in der Lage, schutzbedürftige Menschen zu unterstützen, indem wir den Zugang zu Gesundheitsversorgung, Pflege und wesentlichen Ressourcen verbessern und gleichzeitig zu Sozialsystemen beitragen, die angesichts der Veränderungen und künftigen Herausforderungen widerstandsfähiger sind.

WAS KÖNNTE DIE STRATEGIE FÜR GENERATIONENGERECHTIGKEIT BEINHALTEN?

BESSERE REGIERUNGSFÜHRUNG UND DEMOKRATISCHE TEILHABE

Die Politik sollte das Heute wie auch das Morgen berücksichtigen und über die Gegenwart hinausblicken, um das Wohlergehen künftiger Generationen zu schützen. Die EU verfügt bereits über Instrumente, mit denen langfristig ausgelegte Maßnahmen unterstützt werden können, deren Schwerpunkt auf Generationengerechtigkeit liegt.

Langfristiges Denken bedeutet, die Menschen in die Entscheidungsprozesse einzubeziehen. In der Demokratie sollte jeder, der von Entscheidungen betroffen ist, eine Stimme haben. Die Politik spiegelt jedoch häufig nicht die Ansichten aller Altersgruppen wider, zu denen auch jüngere Menschen und diejenigen, die noch nicht auf der Welt sind, gehören.

Die Festlegung klarer Ziele und die Zuweisung der erforderlichen Ressourcen sind ebenfalls eine wesentliche Voraussetzung für gerechte und zukunftsorientierte Entscheidungen. Die EU möchte nicht nur das Wirtschaftswachstum, sondern auch das soziale, ökologische und kulturelle Wohlergehen verbessern. Es werden neue Möglichkeiten zur Messung des Fortschritts ausgelotet, wie z. B. Strategierahmen, die sich auf inklusives und nachhaltiges Wohlergehen konzentrieren, um zu gewährleisten, dass sowohl die heutigen als auch die künftigen Generationen ein gutes Leben haben.

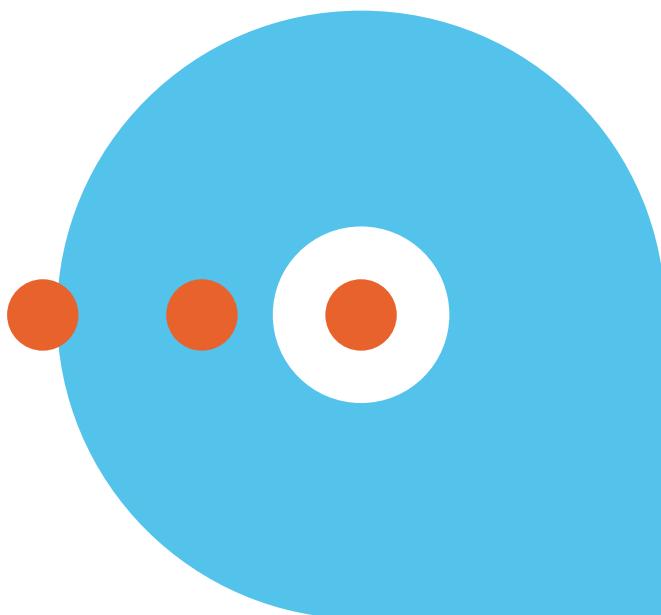
LANGFRISTIGE HERAUSFORDERUNGEN GEMEINSAM ANGEHEN

Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt und Umweltverschmutzung gefährden das Recht künftiger Generationen auf eine saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt. Deswegen müssen wir jetzt handeln. Dazu gehört auch, sorgfältig über langfristige Risiken nachzudenken und dafür zu sorgen, dass wir die Belastbarkeitsgrenzen unseres Planeten nicht überschreiten. EU-Rechtsvorschriften und -Strategien wie die Verordnung über die Wiederherstellung der Natur und das Europäische Klimagesetz berücksichtigen bereits die Generationengerechtigkeit.

Noch bevor die Umwelt- und Klimakrise zu einem Diskussionsthema über Generationengerechtigkeit wurde, gab es generationenübergreifende Debatten über eine gerechte Höhe der Staatsverschuldung. Schließlich haben die Staaten Schulden, seit es Nationalstaaten gibt, und diese Schulden werden vermutlich so lange bestehen, wie es Nationalstaaten gibt. Dieses scheinbar trockene Thema war für die Generationengerechtigkeit schon immer von Bedeutung.

Technologie treibt den Fortschritt voran, birgt aber auch Risiken. Große Bedrohungen – von Atomwaffen bis hin zu Klimakatastrophen – machen deutlich, dass Innovationen zum Schutz des Planeten, der Menschen und der gemeinsamen Werte notwendig sind. Die EU wendet zwei wesentliche Grundsätze an, die ein Gleichgewicht zwischen Innovation und dem Schutz künftiger Generationen schaffen: das Vorsorgeprinzip (Vermeidung ernsthafter Schäden) und das Innovationsprinzip (Unterstützung neuer Ideen).

Die Finanzkrise von 2008, die COVID-19-Pandemie und andere globale Veränderungen wie die Bevölkerungsalterung und der Klimawandel haben Bedenken hinsichtlich der Gerechtigkeit gegenüber jungen Menschen und künftigen Generationen aufkommen lassen. Dazu gehören die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen, die soziale Mobilität und der gleichberechtigte Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen wie Gesundheitsversorgung, Renten, Bildung und sozialer Sicherheit. Die Beschäftigung junger Menschen, flexible Rentenmodelle und erschwinglicher Wohnraum sind gemeinsame Anliegen in der EU.



SCHUTZ DER MENSCHEN UND AUFBAU STÄRKERER GEMEINSCHAFTEN

Zu den Themen, die im Zusammenhang mit der Generationengerechtigkeit erörtert wurden, gehören Gesundheit, Pflege, Sicherheit, digitale Inklusion und Zugang zu Dienstleistungen. Indem wir lebenslang planen und vorausschauend denken, können wir Lösungen entwickeln, die den Bedürfnissen aller gerecht werden.

Vorsorge und Sicherheit sind angesichts der geopolitischen Risiken dringende Prioritäten. Die Bewältigung sicherheitspolitischer Herausforderungen ist von entscheidender Bedeutung für Stabilität und den Schutz der Bürgerinnen und Bürger. Es muss dringend ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass Frieden nach wie vor eine grundlegende Voraussetzung für das Wohlergehen der Menschen und die langfristige Entwicklung von Gesellschaften ist. Nur in einem friedlichen Umfeld können die Menschen ihr Potenzial voll ausschöpfen, ein Faktor, der sich nachhaltig auf die Lebensqualität und die Chancen künftiger Generationen auswirkt. Generationenübergreifendes Denken kann die Risiken für schutzbedürftige Gruppen weiter verringern und die langfristige Widerstandsfähigkeit verbessern.

Das Gesundheits- und Pflegesystem steht vor großen Herausforderungen. Die Menschen leben länger und die Kosten für die Pflege steigen. Diese Veränderungen können Ungleichheiten verstärken. Langfristiges Denken und Vertrauen in die Institutionen sind unerlässlich, um einen gleichberechtigten Zugang und Gesundheitsleistungen zu gewährleisten, die den Bedürfnissen aller Menschen heute und in Zukunft gerecht werden.

Der soziale Zusammenhalt verbindet die Generationen und stärkt die Gemeinschaften, indem gegenseitige Unterstützung, gemeinsame Werte und die Zusammenarbeit über Altersgruppen hinweg gefördert werden. Wenn Menschen unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichem Hintergrund zusammenkommen – durch Mentoring, Gemeinschaftsprogramme oder gemeinsame Projekte – tauschen sie Wissen und Fähigkeiten aus und verbinden Tradition mit Innovation, um das kollektive Wohlergehen zu bereichern. Dies trägt dazu bei, Ausgrenzung zu verhindern und die Widerstandsfähigkeit zu stärken. Solche Ansätze können zur Bekämpfung von Altersdiskriminierung, zur Verbesserung der generationenübergreifenden Mobilität und zur Neu belebung von Sektoren wie der Landwirtschaft beitragen.

Die europäische Säule sozialer Rechte umfasst den Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen wie Verkehr, Energie und Finanzen. Diese Dienstleistungen müssen hochwertig, zugänglich, erschwinglich und lokal verfügbar sein. Die Bedürfnisse können in städtischen und ländlichen Gebieten unterschiedlich sein, und die heute getroffenen Entscheidungen werden Einfluss auf die künftige Entwicklung dieser Dienstleistungen haben. Daher ist eine langfristige Planung unerlässlich.



BEISPIELE FÜR GENERATIONENGERECHTIGKEIT IN DER EU

Seit ihrer Gründung ist die Europäische Union als langfristiges Projekt konzipiert, das den Frieden, das Wohlergehen und den Wohlstand ihrer Bürgerinnen und Bürger sichern soll – heute und für künftige Generationen. Solidarität und Zusammenarbeit zwischen den Generationen waren für diese Vision von grundlegender Bedeutung, wie aus der Schuman-Erklärung hervorgeht. Darin wurde betont, dass die Europäische Union auf Errungenschaften aufbauen sollte, die eine „Solidarität der Tat“ schaffen. Sowohl in Artikel 3 Absatz 3 des Vertrags über die Europäische Union als auch in der Charta der Grundrechte wird auf die Verantwortung gegenüber künftigen Generationen verwiesen und damit der zukunftsorientierte Charakter des europäischen Projekts unterstrichen.

In der Europäischen Union und darüber hinaus gibt es etliche positive Beispiele für Gemeinschaften, die sich auf kreative und neuartige Weise mit der Frage der Generationengerechtigkeit auseinandergesetzt haben. Im Folgenden nennen wir einige Beispiele, damit die Mitglieder des Bürgerforums eine Vorstellung davon haben, wie eine generationenübergreifende gerechte Perspektive in der Praxis aussehen könnte.

TÜBINGEN

In Tübingen führte ein städtisches Theater ein Stück auf, das sich mit den Gefahren des kurzfristigen Denkens und der Vernachlässigung der Zukunft befasste. Um dem Publikum vor Augen zu führen, dass viele nach ihnen kommen werden, waren einige Plätze im Saal für künftige Generationen reserviert. Diese Plätze waren mit Name und Geburtsdatum versehen, und die Besucher wurden gebeten, diese frei zu halten. Damit wurde ein starkes Zeichen gesetzt, dass die Entscheidungen, die wir heute treffen, weit in die Zukunft hineinwirken.

AMSTERDAM

In den späten 1990er-Jahren veränderte sich ein Stadtviertel in Amsterdam sehr stark, weil viele türkische und marokkanische Einwanderer zuzogen und neue Kulturen, Geschäfte und Moscheen mit sich brachten. Gleichzeitig zogen viele niederländische Familien weg und ließen eine ältere niederländische Bevölkerung zurück, die sich in ihrer eigenen Umgebung fremd fühlte. Es gab zwar keine offenen Konflikte, aber die Menschen blieben

unter sich, und es breitete sich eine zunehmend angespannte Stimmung und ein Gefühl der Isolation aus. Dies änderte sich, als das Amsterdam Historic Museum ein Storytelling-Projekt ins Leben rief, um Erinnerungen von niederländischen Bürgerinnen und Bürgern, die schon sehr lange in der Stadt lebten, zusammenzutragen. Mit der Zeit schlossen sich auch Einwanderer dem Projekt an und erzählten Geschichten nicht nur von Amsterdam, sondern auch von den kleinen Dörfern, aus denen sie stammten. Diese Geschichten fanden bei den Menschen großen Anklang, und es stellte sich heraus, dass sich ihre ländliche Vergangenheit gar nicht so sehr von derjenigen der Großeltern der niederländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger unterschied. Das Projekt ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie echte Veränderungen möglich sind, wenn die Menschen einfach nur einander zuhören, und wie ein ungewöhnlicher Partner wie ein Museum dazu beitragen kann, eine Gemeinschaft zu vereinen, indem kollektive Erinnerungen geschaffen und geteilt werden, um generationenübergreifende und interkulturelle Verbindungen aufzubauen.

SARAGOSSA

Das Projekt „Door Breakers“ in Saragossa (Spanien) ist ein weiteres Beispiel für gelebte Generationengerechtigkeit. Anders als bei dem Projekt in Amsterdam liegt der Schwerpunkt hier auf den Interessen und Bedürfnissen der jüngeren Generationen. Im Rahmen dieser Initiative werden junge Menschen im Alter von 16 bis 21 Jahren befähigt, als aktive Beraterinnen und Berater für die städtischen Museen der Stadt tätig zu werden. Durch die direkte Einbindung junger Menschen in die Entscheidungsprozesse, die Auswahl der Exponate und die Frage, wie die breitere Gemeinschaft und die Museumsbesucher am besten angesprochen werden, wird sichergestellt, dass die Museen auch den Interessen, der Kreativität und den Bedürfnissen jüngerer Bürgerinnen und Bürger Rechnung tragen. Die jungen Beraterinnen und Berater schlagen Verbesserungen vor, entwickeln Aktivitäten und wirken an der Ausgestaltung von Strategien mit, die Gleichaltrige ansprechen. Dadurch wird Kultur zugänglicher und relevanter für junge Generationen. Darüber hinaus bietet das Projekt jungen Menschen die Möglichkeit, einen echten Beitrag zum kulturellen Leben in ihrer Gemeinschaft zu leisten, denn schließlich werden sie eines Tages die Kultureinrichtungen erben. Sie werden ermutigt, Verantwortung für den Schutz und die innovative Verwaltung des kulturellen Erbes zu übernehmen.



MALMÖ

Die Transformation des Stadtviertels Varvsstaden von Malmö (Schweden) ist ein weiteres überzeugendes Beispiel für Generationengerechtigkeit. Bei diesem innovativen Stadtentwicklungsprojekt geht es nicht nur um die Neubelebung eines historischen Viertels, sondern auch um die Sicherung einer nachhaltigen Zukunft für Menschen aller Altersgruppen, auch für diejenigen, die noch nicht geboren sind. Durch die Erhaltung und Umwidmung bestehender Gebäude und die Wiederverwendung von Materialien werden im Rahmen des Projekts Varvsstaden Abfälle minimiert und CO2-Emissionen verringert. Es hinterlässt somit einen kleineren Umweltfußabdruck für künftige Generationen.

Die Initiative umfasst eine „Materialbank“, in der Materialien aus abgerissenen Strukturen für die Wiederverwendung katalogisiert werden – ganz im Sinne der Kreislaufwirtschaft. Das Projekt fördert auch die Einbeziehung der Gemeinschaft und setzt auf eine kooperative Verwaltung, um die Entwicklungsziele mit den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger in Einklang zu bringen. Mit diesem Ansatz wird nicht nur das industrielle Erbe der Stadt gewürdigt, sondern es werden auch dynamische und inklusive Räume geschaffen, in denen verschiedene Generationen gemeinsam leben, arbeiten und sich entfalten können. Durch die Priorisierung von Nachhaltigkeit und Engagement der Gemeinschaft zeigt Varvsstaden, dass eine durchdachte Stadtplanung sowohl den heutigen als auch den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern zugutekommen kann, ohne dass die Bedürfnisse von heute die Möglichkeiten von morgen einschränken.

WARSCHAU

Polen kündigte den Start des Projekts „Generationenübergreifende Schule“ im Herbst 2024 an. Im Rahmen dieses Projekts sollen Schulen für Aktivitäten geöffnet werden, an denen sich junge und alte Menschen beteiligen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit und das wechselseitige Lernen zu fördern. Bildungsministerin Barbara Nowacka stellte das Projekt anlässlich des Europäischen Tags der Solidarität zwischen den Generationen vor. Gerade in der heutigen fragmentierten Gesellschaft sei es wichtig, generationenübergreifende Bindungen zu schaffen und zu pflegen und den Wissensaustausch zu fördern, bei dem junge Menschen von der Erfahrung älterer Menschen profitieren und ältere Menschen neue Fähigkeiten, wie z. B. digitale Kompetenz, von den jungen Menschen beigebracht bekommen.

Diese Initiative wurde durch den breiteren Rahmen des „Dialogs zwischen Generationen und Kulturen“ ergänzt, der während des polnischen EU-Ratsvorsitzes im ersten Halbjahr 2025 gefördert wurde. Damit wurde der Rolle der Kultur als Brücke zwischen verschiedenen Traditionen, Sprachen und Erfahrungen Rechnung getragen. Zusammen zielen diese Bemühungen darauf ab, Generationengerechtigkeit und Solidarität zwischen den Generationen in allen Bereichen der Bildung und des gesellschaftlichen Lebens zu verankern und zu gewährleisten, dass mehrere Generationen aktiv an gemeinsamen sozialen und kulturellen Räumen teilhaben.

WAS WÄRE, WENN ... SIE SICH VORSTELLEN KÖNNTEN, WIE EINE GERECHTE ZUKUNFT FÜR ALLE GENERATIONEN AUSSEHEN WÜRDE?

Die richtigen Fragen zu stellen, ist oft genauso wichtig wie die richtigen Antworten zu finden. Im Folgenden finden Sie zehn „Was wäre, wenn“-Fragen, die Sie zum Nachdenken anregen, Sie inspirieren und Ihnen neue Perspektiven eröffnen sollen. Setzen Sie sich in Ruhe damit auseinander. Sie müssen nicht sofort eine Antwort finden. Vielmehr sind die Fragen als Anstoß und Anregung gedacht, die Sie bei Ihrem Engagement für das Bürgerforum inspirieren sollen. Wir freuen uns darauf, diese und andere Fragen mit Ihnen zu erörtern.

Was wäre, wenn ... bei heute getroffenen Entscheidungen die Ungleichheiten berücksichtigt würden, die sie möglicherweise verursachen?

Was wäre, wenn ... die vielfältige Altersstruktur als Stärke gesehen würde?

Was wäre, wenn ... die Natur eine Stimme hätte?

Was wäre, wenn ... Fürsorge – für uns selbst, für andere und für alle Lebensformen – der Zweck unseres Lebens wäre?

Was wäre, wenn ... wir widerstandsfähige, demokratische Gesellschaften aufbauen würden, in denen jeder Mensch eine Stimme hat, an seine Zukunft glaubt und niemand an den Rand gedrängt wird?

Was wäre, wenn ... Bildung Menschen aller Altersgruppen dabei helfen könnte, Lebenskompetenzen zu erwerben, Wissen generationenübergreifend weiterzugeben und das Wohlergehen der Gemeinschaft zu verbessern?

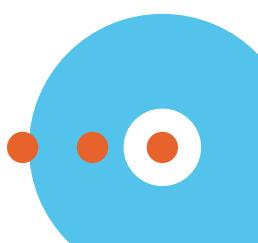
Was wäre, wenn ... jede Stadt, jede Region, jedes Land einen (generationenübergreifenden) Rat einsetzen würde, der das Recht der heutigen und künftigen Generationen auf einen gesunden Planeten verteidigt?

Was wäre, wenn ... finanzielle Entscheidungen nach einem klaren Grundsatz der Schadensvermeidung getroffen würden, der auch die Perspektive künftiger Generationen berücksichtigt?

Was wäre, wenn ... kooperative (generationenübergreifende) Wohnmodelle ein wesentlicher Grundpfeiler der Politik wären?

Was wäre, wenn ... jeder die Zeit, die Ressourcen und die Mittel hätte, sich direkt an der Politikgestaltung zu beteiligen?

Was wäre, wenn ... die Geschichten, die wir heute erzählen, die Zukunft prägen und das Fundament für die Gestaltung der Politik von morgen bilden?



4 / Weitere Ressourcen

Sie möchten das Thema vertiefen? Nachstehend finden Sie eine Liste der Ressourcen, die die Europäische Kommission sowie externe Sachverständige des Wissensausschusses für Sie ausgewählt haben. Die Lektüre ist nicht verpflichtend – die Ressourcen sollen Ihnen, wenn Sie mehr erfahren wollen, lediglich den Einstieg in das Thema erleichtern.

Liste der empfohlenen Ressourcen:

Wenn Sie neugierig sind und sich inspirieren lassen möchten:

- Intergenerational Fairness Day Podcast; Introducing Intergenerational Fairness: A Global Movement (7 Folgen, auf Englisch): <https://www.buzzsprout.com/2273376/episodes/13926495-introducing-intergenerational-fairness-a-global-movement>
- A New Intergenerational Contract (Website auf Englisch): <https://www.if.org.uk/research-posts/a-new-intergenerational-contract/>
- Future Generations Commissioner from Wales (Video, auf Englisch): [A thank you from Ameerah, Year 2050, Cymru](#).
- [Roman Krznaric: How to be a good ancestor | TED Talk](#) (Video, auf Englisch, mit Untertiteln)
- An intro to Intergenerational Fairness in Europe: The Imperative, the Journey, & the Opportunity: <https://playingwithtime.substack.com/p/dispatches-8-an-intro-to-intergenerational> (Artikel auf Englisch)
- Intergenerational Fairness in 90 seconds (Video, auf Englisch). <https://youtu.be/64XpINTldAQ>
- TED-Ed Future Forward - Futures Literacy; how can you explore the future <https://ed.ted.com/future-forward>

Wenn Sie das Thema vertiefen möchten:

- Krznaric, Roman (2021): [The good ancestor: how to think long in a short-term world](#). Der gute Vorfahr: Langfristiges Denken in einer kurzlebigen Welt). London: WH Allen. (Buch)
- Fair public policies for all generations. An assessment framework: <https://gulbenkian.pt/de-hoje-para-amanha/en/public-policies/> (auf Englisch)
- Niels de Fraguier (2025). [Rethinking Generation: An Invitation to embrace a Life-Centered approach](#). (Artikel auf Englisch)
- OECD (2020). [Governance for Youth, Trust and Intergenerational Justice](#). Vergleichende Bewertung der politischen Maßnahmen, Rechtsvorschriften, institutionellen Kapazitäten und Governance-Instrumente, die von den nationalen Regierungen und der Europäischen Union eingeführt wurden, um die Teilhabe junger Menschen und die Generationengerechtigkeit zu fördern. (auf Englisch)

